

51. HSS für Belgische Bartzwerge

TEIL 2

Fast 100 Tiere bildeten zur HSS 2018 in Untermaxfeld das Spektrum der Rassen neben den Antwerpenern ab. Dabei stand bei der Bewertung ganz klar die Typausformung im Mittelpunkt. Wir fanden bei fast allen Rassen recht typvolle Tiere, die als Orientierung und Wegweiser dienten.

Grübbe Bartzwerge

Den Reigen eröffneten fünf schwarze Hähne (v: U. Freiburger), bei denen Standhöhe, Bart- und Mähnenfülle, der Kammaufbau und die Flügelhaltung zur Abstufung herangezogen wurden. In Haltung und Lack sowie vitaler Ausstrahlung wussten sie alle zu überzeugen, ebenso die einzige Henne, die noch voller in der Krause sein durfte. Gleiches galt für eine einzelne gelbe Henne, die in allen weiteren Merkmalen begeisterte (hv: R. Weller). Die Perlgrauen (1,1) waren farblich noch nicht rein genug und konnten auch im Typ betonter erscheinen. Den Blau-Gesäumten (2,2) wurden noch etwas mehr Typfülle und Blüte gewünscht. In der Haltung, den Kopfpunkten und im Farbbild wussten sie hingegen zu überzeugen.

Etwas enttäuschend war der Auftritt der sieben wachtfarbigten Hähne, die allesamt im Stand gedrungener und in der Mähne voller sein sollten. Farblich gab es weniger auszusetzen, und eine kontrastreiche und ausdrucksstarke Färbung war allen Tieren zu Eigen. Dennoch ist auf einen satt durchgefärbten Unterhals zu achten. Die gleichen Probleme mit der Fülle des Halsgefieders waren auch bei den sieben Hennen anzutreffen, wenngleich weniger deutlich ausgeprägt. Bei diesen kamen Probleme mit der Blüte und in der Intensität der Zeichnung hinzu (hv: A. Lütkehellweg). Die 3,3 Silber-

Wachtfarbigten traten mit korrekter Größe und überwiegend zusagendem Farbbild an. In der Typfülle lagen, wie bei den gleichfarbigten Antwerpenern auch, die größten Defizite. Zudem muss auf eine satte Farbe im Hals der Hähne und unbedingt auf einen durchstoßenden Schaftstrich im Hals und am besten auch im Mantelgefieder der Hennen geachtet werden. In der Blüte und im reinen Silberweiß gefielen die Tiere durchweg (hv: A. Martin).

0,1 Ükkeler Bartzwerg, schwarz-weißgescheckt, hv E (Simon Bultmann, Rehburg-Loccum)



Im Block der Wildfarbigten wurden 1,1 Goldhalsige, 1,1 Blau-Goldhalsige, 2,2 Rotgesattelte und 0,1 in Silberhalsig mit Orangerücken (AOC) gemeldet. Diese zeigten sich durchweg typhaft, mit richtiger Größe und Haltung sowie mit zusa-genden Kopfpunkten. Wünsche gab es in der Länge der Rückenpartie, die mitunter kürzer erscheinen sollte, im Farbbild und in der Blüte. Auch die Standhöhe gilt es zu beachten. Den Abschluss bildeten

zwei perlgrau-weißgescheckte Hähne, die insgesamt nicht kräftiger werden sollten. Der in Farbe und Zeichnung überzeugende Althahn zeigte leider einen Entenfuß.

Ükkeler und Everberger Bartzwerge

Die größte Kollektion bei den Ükkelern bildeten die Roten (5,5). Dass dieser Farbenschlag in Kombination mit dem Typ eine Herausforderung darstellt, wurde deutlich. Eine knappe Befiederung und ein hoher Stand sorgen schnell für eine wenig typhaft Gesamtwirkung. Gerade die Federfülle im vorderen Körperbereich ist es aber, was unsere Bartzwerge auszeichnet. Zudem sollte auf ein festes Kammlblatt geachtet werden, denn ein loser Kamm ist untypisch. Weiterhin gilt es auch die Farbe weiter zu stabilisieren und auf eine korrekte Augenfarbe zu achten.

In Größe, Stand und Zeichnungsbild gefielen die 2,3 Wachtfarbigten. Bei den Hähnen sollte aber der Bart noch reiner im Gelb sein und es ist auf etwas reduziertere Kehllappenansätze zu achten. Bei den Hennen fiel eine Vertreterin wegen eines Entenfußes aus der Wertung. Insgesamt gefielen sie aber in den Rassemertkmalen, wenngleich die Grundfarbe nicht satter werden sollte (v: A. Lütkehellweg).

In der Typfülle überzeugten die Isabell-Porzellanfarbigten (2,3) genauso wie im Farbbild. Betonter sollten sie in der Haltung erscheinen und die Hähne voller im Sattel. Zudem ist auf ausreichend Federbreite im Abschluss und einen korrekten Kammaufbau zu achten. Auch die Hennen erfüllten hohe Ansprüche, durften aber noch kecker daher kommen. Hier gab es auch kleinere Ab-



0,1 Everberger Bartzwerg, schwarz-weißgescheckt, sg 95 SE (Simon Bultmann, Rehburg-Loccum)

0,1 Bosvoorder Bartzwerg, wachtfarbig, hv E (Anton Lütkehellweg, Langenberg)

stufungen zu den Feinheiten des Zeichnungsbildes.

Überzeugend in Typfülle und gleichmäßiger Zeichnung traten die Schwarz-Weißgescheckten (0,6) an. Leider hatten sie allesamt eine eher blasse Gesichtsfarbe, was den Rahmen der Notenvergabe einschränkte. Durch Wünsche in den Kopfpunkten und im Lack erfolgte die Abstufung (hv: S. Bultmann). Den Abschluss bildeten 1,2 Silber-Wachtfarbig (AOC). Der Hahn war im Ganzen noch zu grob, hochstehend und straff in der Feder. Die Hennen wiederum überzeugten mit richtiger Größe, reinem Silber und auch mit dem nötigen Federvolumen. Der herausgestellten Henne fehlte einzig eine etwas sattere Flügeldeckenzeichnung (hv: S. Bultmann).

Der Althahn bei den gold-porzellanfarbigen Everbergern sollte ebenso wie die

beiden Junghennen noch etwas mehr Typ- und Federfülle zeigen. In Größe, Stand und Zeichnungsbild gab es hingegen weniger auszusetzen. Das nötige Volumen war den Schwarz-Weißgescheckten wiederum zu Eigen. Kleine Wünsche im Zeichnungsbild, im Kamm und in der Blüte wurden notiert.

Watermaalsche und Bosvoorder Bartzwerg

Mit zwölf Tieren in zwei Farbenschlägen waren die Watermaalschen in diesem Jahr nicht so zahlreich vertreten. In Typ, Federstruktur und in den Kopfpunkten wussten sie aber weitestgehend zu überzeugen. Bei den Weiß-Schwarzcolumbia (3,4) stimmte auch das Zeichnungsbild. Der Schopf sollte aber nicht zu kräftig ausgebildet sein, und hin und wieder

wurde mehr Gefiederreife gewünscht (v: ZG Hudler). Gleichermassen ansprechend waren die Schwarz-Weißgescheckten (2,3), die in der klaren Linienführung durchweg gefielen. Wünsche in den Kopfpunkten und im Zeichnungsbild sorgten für die Abstufung (hv: M. Gerlach).

Nur sieben Bosvoorder warben für diese Seltenheit und landeten allesamt mindestens im Sg-Bereich. Der blau-gesäumte Hahn gefiel vor allem im Typ, durfte aber im Farbbild noch weitaus klarer sein. Den wachtfarbigem Hähnen wurde eine markantere Mähnausbildung gewünscht und auch schwerer sollten sie nicht werden. Bei den Hennen sollte der Schopf mitunter nicht kräftiger erscheinen. Farblich überzeugten die Tiere, ebenso im Zeichnungsbild (hv: A. Lütkehellweg).
HOLGER SCHELLSCHMIDT



1,0 Grübbe Bartzwerg, blau-gesäumt, sg 94 Z (Simon Bultmann, Rehburg-Loccum)

0,1 Grübbe Bartzwerg, gelb, hv E (Ron Weller, Callenberg)

FOTOS:
SCHELLSCHMIDT